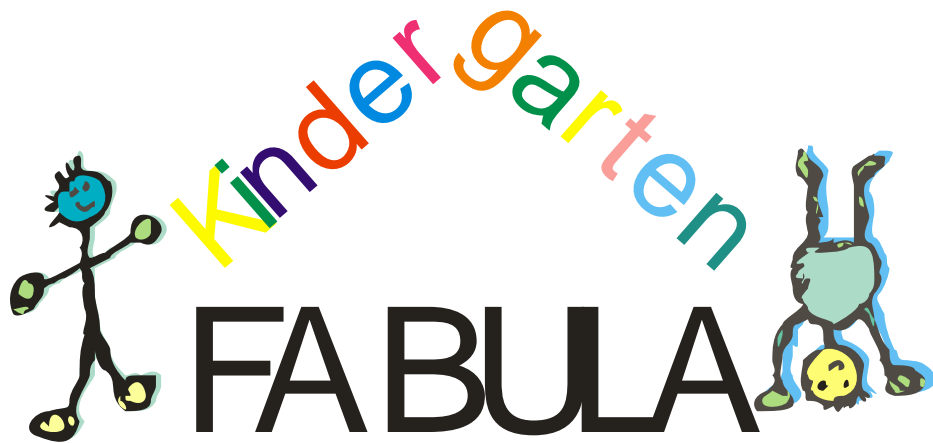


# KONZEPTION



Stand 2023

- Inhaltsverzeichnis -

Warum erstellen wir eine Konzeption	3
Vorstellen der Einrichtung	4
Unsere Mitarbeiterinnen	7
Gruppenstruktur	8
Kindheit heute	9
Wussten Sie übrigens, dass ...	10
Pädagogische Arbeit	12
Die 9 Bildungsbereiche	13
Schwerpunkte unserer Arbeit	16
Das Brückenjahr	20
Qualitätsmanagement	21
Zusammenarbeit mit den Eltern	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Versicherungsschutz / Fürsorgepflicht	24
Zusammenarbeit mit Institutionen	25
Nachwort	26

## - Warum erstellen wir eine Konzeption -

Sie halten unsere Konzeption in ihren Händen und wollen mehr über unsere Einrichtung erfahren.

### Die Konzeption

- unterliegt
  1. dem KJHG (Kinder und Jugendhilfe Gesetz)
  2. dem KITA Gesetz (Kindertagesstättengesetz)
  3. der Satzung über Betrieb und Benutzung von Kindertagesstätten der Stadt Visselhövede
- ermöglicht die Entwicklung individueller und gemeinsamer Standpunkte
- ist die Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team, mit Leitung, mit dem Träger, mit Eltern, mit den Schulen, mit dem Gesundheitsamt und anderen Institutionen
- ist ein ROTER FADEN für unsere Arbeit
- verdeutlicht Möglichkeiten, Pflichten und Grenzen aller Beteiligten
- Beschreibt VERBINDLICH unsere pädagogische Arbeit

- Vorstellen der Einrichtung -



Träger der Einrichtung

Träger unseres Kindergartens ist die Stadt Visselhövede. Die Kindergärten in Jeddigen und Wittorf und der Primar-Campus in unmittelbarer Nähe zum Fabula sind ebenfalls in der Trägerschaft der Stadt Visselhövede.

Der Kindergarten wurde 1974 erbaut.

Im Jahr 2001 bekam er den Namen "FABULA".

Seit 2007 bieten wir eine Ganztagsbetreuung an.

Im Jahr 2014 wird das Angebot durch eine Krippengruppe erweitert.

Anschrift:

Kindergarten FABULA

Auf der Loge 3

27374 Visselhövede

Telefon: 04262 - 301181

E-Mail: [kiga-fabula@visselhoevede.de](mailto:kiga-fabula@visselhoevede.de)

## **Öffnungszeiten:**

Der Kindergarten ist von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.  
Die Eltern können zwischen verschiedenen Buchungszeiten wählen.

### **Vormittagsbetreuung:**

08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

### **Erweitert:**

08.00 Uhr bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen)

### **Ganztagsbetreuung:**

08.00 Uhr bis 16.00 Uhr

### **Früh- und Spätdienst:**

07.00 Uhr bis 08.00 Uhr

16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Vormittagsbetreuung kann durch einen zusätzlichen Spätdienst von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr erweitert werden. Dieser Spätdienst ist mit einem Mittagessen verbunden.

## Lage und Einzugsgebiet

Unser Kindergarten befindet sich in zentraler Lage. Neben Grund- und Oberschule liegt er nahe der Stadtmitte.

Da Kindergarten und Grundschule gegenüber liegen, wird eine intensive Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen erleichtert.

Kinder aus dem Kernort und den umliegenden Ortschaften besuchen unsere Einrichtung. Viele verschiedene Kulturkreise treffen sich in unserem Kindergarten.

## Räumlichkeiten

In unserem Haus gibt es drei Gruppenräume. Jede Gruppe verfügt über ihre eigene Garderobe und einen Sanitärbereich. Die Krippengruppe hat einen eigenen Schlafraum. Weiterhin verfügen wir über einen Mehrzweckraum, der vielfältig genutzt werden kann. (Bewegungsspiele, Kleingruppenarbeit, freies Spiel der Kinder, Feste usw.)

Unsere große Eingangshalle wird auch als Kommunikationsbereich genutzt.

Jeden Freitag findet hier in der Zeit von 08.00 Uhr bis 09.00 Uhr unser Elterncafé statt.

Weitere Räumlichkeiten sind die Küche, das Mitarbeiterzimmer, das Büro, der Personal-Sanitär-Bereich, Material-, Außengeräte-, Putzmittel-, und Heizungsraum.

## Außengelände / Spielplatz

Unser Kindergarten verfügt über ein großzügiges Außengelände. Neben Büschen, Bäumen, Obstbäumen, Buchenhecken und einer Weidenhütte, steht eine große Rasenfläche zur Verfügung.

Es gibt eine große Rutsche, Schaukeln, ein Kletterturm, sowie eine großflächige Sandkiste.

Unseren Kindern stehen unter anderem verschiedene Naturmaterialien zum kreativen Werkeln und Bauen zur Verfügung.

Das Highlight ist unser künstlerisch gestaltetes Spiel- und Klettergerät.

Die Krippenkinder haben auf dem Spielplatz ihren eigenen Bereich mit Sandkiste, Nestschaukel und Spielgeräten.

-Unsere Mitarbeiter:innen-

**Leitung**

Irmtraud Pape

**stellvertretende Leitung**

Michaela Windels

**Krümelmonstergruppe (Krippe)**

Jasmin Radowski

Anke Dehning

Vanessa Blumberg

Gülistan Güler

**Bärengruppe**

Anja Kirmeß

Heike Netter

Marion Grudinski

Lara Rasch

**Käfergruppe**

Michaela Windels

Franziska Brade

Christiane Picht

**Vertretungskraft**

Oliver Steimke

**"Küchenperle"**

Iris Grudinski / Claudia Bümmerstede

- Gruppenstruktur -

Nr.	Gruppenname	Kernzeit	Alter	Belegung
1	Krümelmonstergruppe ( Krippe )	08.00 Uhr - 16.00 Uhr	1 - 3 Jahre	15
2	Bärengruppe	08.00 Uhr - 16.00 Uhr	3 - 6 Jahre	24
3	Käfergruppe (altersübergreifend)	08.00 Uhr - 16.00 Uhr	1 - 6 Jahre	bis max. 24 Kinder

### **Käfergruppe**

Im Kindergartenjahr 19/20 haben wir mit der Käfergruppe eine altersübergreifende Ganztagsgruppe eingerichtet.

In diese Gruppe können auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen und betreut werden.

Jedem Kind optimale Entwicklungsbedingungen zu bieten stellt die Erzieherinnen vor eine große Herausforderung, die sie jeden Tag erneut meistern.

Durch strukturierte Abläufe bieten sie den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Kinder, aber auch die Eltern erfahren eine kontinuierliche Betreuung sowie Beständigkeit und Verlässlichkeit.

Die Kinder können sich in unterschiedlichen Gruppierungen zusammenfinden, wobei die Beziehung zu Gleichaltrigen wichtig bleibt.

Die Kleinen lernen im Umgang mit den Großen Sozialkompetenzen und erleben Hilfe und Beistand in Alltagssituationen.

Die Großen erproben Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

Kinder lernen von Kindern.



- Kindheit heute -

" EIN HEUTIGES KIND KENNT DURCH DAS FERNSEHEN BEREITS DIE GANZE WELT, EHE ES ALLEINE EINE STRASSE ÜBERQUEREN KANN"

( J. Barthelmann/E.Sander : Familie trotz Fernsehen ? )

Veränderungen der Lebensbedingungen

- Die Familienstruktur hat sich dahingehend verändert, dass es immer mehr Kleinfamilien gibt. Oft haben wir allein erziehende Eltern und Einzelkinder.
- Die Berufstätigkeit beider Elternteile nimmt immer mehr zu.
- Kinder haben heute nur selten Gelegenheit, unbeaufsichtigt in der Natur zu toben und zu spielen (wachsender Straßenverkehr und Kriminalität). Nur selten können sie spontan mit anderen Kindern in Kontakt treten.

Kinder stehen unter einem großen Leistungsdruck. Sie sollen möglichst früh viele Fertigkeiten und Fähigkeiten beherrschen.

KINDER HABEN KAUM NOCH

" FREIE ZEIT "

- Wussten Sie übrigens, dass ...

- das Spielen - Lernen ist?
- Zwang, Druck und Überforderung die Lebensfreude der Kinder zerstört?



- Kinder sich selbst bilden
- wir sehr bewusst die Lernfreude der Kinder verstärken?



- jedes Kind ein GENETISCH FESTGELEGTES ENTWICKLUNGSTEMPO hat?

- Bildung der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung ist, der Menschen in die Lage versetzt zu lernen, Leistungspotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten?



- Entwicklung sich nicht beschleunigen, wohl aber stören lässt?
- Kinder von sich aus neugierig, wiss- und lernbegierig sind?
- zum Beispiel die GUTE NACHTGESCHICHTE, die SPRACHENTWICKLUNG überaus POSITIV beeinflusst?



- das **wichtigste** Bildungsangebot im Kindergarten das **kindliche Spiel** ist?
- Kinder durch **BE - GREIFEN** lernen?
- Kinder sich bei uns schmutzig machen **dürfen**?



- Pädagogische Arbeit -

Wir nehmen unsere Kinder mit allen vorhandenen Stärken und Individualitäten als Persönlichkeiten an.

Auf Grund der multikulturellen Zusammensetzung arbeiten wir zusätzlich viel mit Körpersprache, Gestik und Mimik.

Das Kind selbst steht mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Durch die altersgemischten Gruppen kann sich jedes Kind seiner Entwicklung entsprechend zuordnen. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen. Sie können "spielend" lernen und be- greifen und mit Freude lebensnahe Erfahrungen sammeln.

Für uns ist ein wichtiger Inhalt unserer Arbeit, die Eigenaktivität der Kinder herauszufordern.

Die Gestaltung des Lernprozesses verläuft individuell und in einem vom Kind bestimmten Lernrhythmus.

Kindern steht die Welt offen. Nach der Familie ist der Kindergarten die erste Bildungsinstitution. Hier werden ganz viele Grundlagen für weitere Bildungsprozesse gelegt.

Wir beobachten ständig die Kinder, um deren individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu verstehen.

Es ist uns wichtig, dabei die Stärken und Ressourcen zu entdecken, statt Schwächen und Fehler zu suchen.

Beobachtung ist Wertschätzung des einzelnen Kindes und hilft uns, den Selbstbildungs- und Entwicklungsprozess bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Wir dokumentieren dies in Form von Ich-Büchern und Beobachtungsbögen in unterschiedlicher Form.

Wir freuen uns über jedes Kind, das uns anvertraut wird und zu uns kommt.

Jede Anmeldung ist für uns ein Vertrauensbeweis.

Wir wünschen uns, dass sich Kinder und Eltern später gern an uns erinnern.

## - Die 9 Bildungsbereiche -

### Bildungsbereiche nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

#### 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Kontakte zu anderen Kindern gestalten
- vielfältiges Spielen
- Rollenspiele
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- Konflikte austragen
- Freundschaften
- zum Umgang mit Frustration anleiten
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Zeigen von Gefühlen ermutigen
- kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen

#### 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Spiele spielen
- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilderbücher, Sachbücher zur Verfügung stellen
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen

#### 3. Körper- Bewegung- Gesundheit

- Psychomotorik
- gesunde Ernährung und deren Erklärung
- Förderung der Widerstandsfähigkeit
- Wissen über Gesundheit und Krankheit
- viele spielerische Bewegungsangebote
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit
- ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken
- Förderung der Freude an Bewegung
- laufen, tanzen, krabbeln, klettern, hüpfen
- spielerisch den eigenen Körper besser kennenlernen und sich seiner bewusst werden
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene
- Aufenthalt an der frischen Luft
- Wissen, was mir gut tut und was nicht

#### 4. Sprache /Kommunikation

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Gesprächsrunden
- Lieder singen, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
- Experimente mit der eigenen Stimme, Klängen und Tönen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele
- Rituale
- Ich- Bücher
- Sprachanreize geben durch Spielmaterialien und Raumgestaltung
- Vorschulische Sprachförderung

#### 5. Lebenspraktische Kompetenzen

- Alltägliche Verrichtungen und Abläufe einüben: An- und Ausziehen, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung
- motorisches und feinmotorisches Training
- Umgang mit Wasser
- Verkehrserziehung
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- Konflikte lösen
- Pflege von Pflanzen
- handwerkliche Fähigkeiten entwickeln
- Umgang mit Werkzeugen

#### 6. Mathematisches Grundverständnis

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Rituale zur Entwicklung des Zeitempfindens
- kennen lernen von Zeiten: Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten, Sekunden
- Spiel mit Zahlen, Würfeln, Farben
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Proportionen verstehen: groß- klein, leicht- schwer, viel- wenig
- Weben, Kneten, Fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken
- Bauen mit verschiedenen Materialien
- Einräumen und zuordnen
- (musikalische) Rhythmen erleben und erfahren

## 7. Ästhetische Bildung

- singen und musizieren
- Klanggeschichten
- Rhythmik
- verschiedenste Materialien nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- Theater-Spiel

## 8. Natur und Lebenswelt / Naturwissenschaft und Technik

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Gelände des Kindergartens, im angrenzenden Wald, bei der Waldwoche
- spielen in den Weidenhütten und im Indianerdorf des Kindergartens
- Umgang mit Werkzeugen
- Umgang mit Tieren und Pflanzen
- Kennenlernen verschiedener Berufe
- Kennenlernen des eigenen Umfeldes
- Mülltrennung
- Verantwortung für die Natur und Umwelt übernehmen
- Umgang mit technischen Geräten, wie CD-Player, Lautsprecher, Fotoapparat, Lerncomputer, Telefon...
- Beobachten, experimentieren und Erfahrungen machen:
  - Wasser, Feuer, Erde, Luft
  - Raum und Zeit
  - Elektrizität
  - Licht und Schatten
  - Wetter und Wetterphänomenen
  - Bewegung und Gleichgewicht
  - Lebewesen
  - Unsere Erde

## 9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

- Geborgenheit
- Vertrauen
- angenommen sein
- Werte und Normen
- Vorbild sein
- Rituale
- Feste
- Toleranz vorleben
- vermitteln von: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit,
- Empathie vermitteln

## -Schwerpunkte unserer Arbeit-

### 1. Für uns sind Kinder einzigartig

Wir nehmen bewusst auch Kinder mit ihren verschiedenen Eigenarten auf. Wir möchten kein Kind ausgrenzen. Alle Kinder sind gleichwertig. Diese Auffassung möchten wir auch allen Kindern vermitteln. So haben alle Kinder die Chance, soziales Verhalten, Einfühlungsvermögen, Rücksicht und Toleranz zu lernen.

Wir nehmen die uns anvertrauten Kinder mit allen vorhandenen Stärken und Individualitäten als Persönlichkeit an. Das Kind selbst steht mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Durch die altersgemischten Gruppen kann sich jedes Kind seiner Entwicklung entsprechend zuordnen. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen. Sie können gemeinsam "spielend" lernen und be-greifen und mit Freude lebensnahe Erfahrungen sammeln.

### 2. Wir arbeiten naturnah

Wir nutzen die dafür ideale Lage unseres Kindergartens. Unser Außengelände lädt ein, spielerisch die Natur zu erkunden; da liegen Steinhäufen, steht ein Weidenhaus, es laden Büsche zum Verstecken ein, ein Hügel zum Herauf- und Herunterlaufen, viele Klettermöglichkeiten. Das ganze Außengelände ist eine einzige Bewegungslandschaft. In der Nähe liegen ein Wald und die Visselseen. Es gibt Waldbesuche, Spaziergänge, Erkundungs- und Experimentiermöglichkeiten für kleine Natur-Wissenschaftler. Im Haus gibt es ein Aquarium, das zur Beobachtung einlädt. Den Kindern soll früh bewusst werden, dass mit der Natur verantwortungsvoll umgegangen werden muss –bis hin zur Mülltrennung.

### 3. Sprache ist uns wichtig

Wir räumen im Kindergarten der Sprachbildung und Sprachförderung einen hohen Stellenwert ein. Alle Fachkräfte haben sich zu diesem Thema fortgebildet.

Im Bildungsbereich „Sprache/Kommunikation“ ist aufgelistet, wie wir die Sprachbildung im Kindergarten fördern.

Sprachbildung und Sprachförderung orientieren sich am Entwicklungsstand, an den Interessen und den aktuellen Bedürfnissen und Fragestellungen eines Kindes. Sie berücksichtigen seinen familiären Hintergrund, seine kulturelle Herkunft und auch Kenntnisse einer nichtdeutschen Sprache.

Uns ist wichtig, Kinder mit besonderem Förderbedarf im sprachlichen Bereich nicht isoliert zu fördern, sondern gemeinsam mit anderen in alltäglichen Situationen.

Die Mitarbeiterinnen begleiten ihre Handlungen im Kindergartenalltag sprachlich und stehen mit den Kindern stets im Dialog.

Konflikte werden verbal gelöst, Probleme besprochen und auf Einhaltung von Gesprächsregeln wird geachtet.

Voraussetzung für die Entwicklung der Sprache ist, dass die Kinder in einem vertrauten Umfeld ohne Angst vor Bloßstellung angeregt werden, sich auszudrücken.



Durch die Vielfalt an unterschiedlichen Muttersprachen in unserem Haus lernen die Kinder individuelle Kommunikation.

Wenn Kinder zu Hause nicht deutsch sprechen, sind wir auf elterliche Unterstützung angewiesen.

Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Muttersprache des Kindes im Kindergarten zu integrieren. Oft helfen uns auch ältere Geschwister.

Die Wertschätzung der sprachlichen Herkunft und Geschichte eines Kindes ist von großer Bedeutung und wichtig für den erfolgreichen Erwerb der deutschen Sprache. Spracherfahrungen schließen kulturelle Erfahrungen ein und transportieren auch Normen und Werte.

Sprachbildung und Sprachförderung werden von den Mitarbeiterinnen intensiv geplant, durchgeführt und reflektiert.

Ab dem 01.08.2018 wurde die vorschulische Sprachförderung von den Grundschulen auf die Kindertageseinrichtungen übertragen. Wir führen die Sprachförderung alltagsintegriert durch.

#### **4. Musik**

Musik begleitet uns den ganzen Tag.

Im Morgenkreis/Schlusskreis:

- Begrüßungs- bzw. Abschiedslieder
- Kreisspiele

Im Tagesverlauf:

- Bewegungsspiele mit Musik
- Übungen zur Rhythmik mit Musikeinsatz  
Schlaflieder, Musik zum Träumen, Traumreisen

Bei Angeboten und Projekten

- zum Thema passende Musikstücke und Lieder

Bei Festen und Feiern

- Geburtstagslieder, Faschingslieder, Laternenlieder, Weihnachtslieder....
- Lieder zu den Jahreszeiten

Im Vordergrund steht die Freude an der Musik. Wir schaffen eine Atmosphäre der Vertrautheit und des Wohlfühlens.

Wir fördern mit der Musik den Spracherwerb und die Sprachentwicklung.

Durch Bewegungs- und Spiellieder geben wir Bewegungsimpulse, die sich positiv auf die motorische Entwicklung auswirken.

Gemeinsames Singen und Musizieren fördert das Sozialverhalten. Die Kinder lernen, aufeinander zu hören, den anderen wahrzunehmen und Rücksicht zu nehmen.

Mit Musik und Singen unterstützen wir die Integration. Kinder mit unterschiedlichen Sprachen finden durch Musik zueinander. Wir hören und singen Lieder aus anderen Ländern und Kulturen.

Im Jahr 2018 wurde unserem Kindergarten die Auszeichnung KITAMUSICA verliehen.

## **5. Wir unterstützen Selbständigkeit**

"Hilf mir, es selbst zu tun", dieser pädagogische Grundsatz leitet auch uns. Kinder wollen selbständig werden. Wir begegnen ihnen mit dem Zutrauen, dass sie das auch schaffen. Dafür brauchen sie aber auch Lernmöglichkeiten in vielen alltäglichen Situationen, Chancen, etwas auszuprobieren, Vorbilder, Zeit und Ruhe, Erklärungen. Zur Selbständigkeit gehört bei uns auch, dass Kinder eine eigene Meinung entwickeln, diese äußern lernen und Entscheidungen -soweit möglich- selber treffen.

## **6. Wir schaffen Freiräume für die Kinder**

Den Kindern stehen zum Beispiel die unterschiedlichsten Materialien zur freien Verfügung. Naturmaterial, Scheren, Stifte, Knetgummi, Steckspiele, Wolle, Stoffe, verschiedene Spiele, usw. Wir ermutigen und bestärken die Kinder. Vor allem erkennen wir ihre Leistungen WERTFREI an. Kinder werden von uns zu "Ungewohntem" ermutigt, z.B. mit den Fingern malen, mit Kleister matschen, im Regen toben, Matschburgen bauen usw.

## **7. Traditionen**

Jedes Jahr wieder gibt es Höhepunkte, die wir gemeinsam mit den Kindern vorbereiten und gestalten.

Traditionen vermitteln den Kindern durch ihren Rhythmus und der damit verbundenen Rituale Orientierung und Halt.

Dazu gehören:

- Fasching
- Das Tamalan-Theater
- Waldtage
- Sommerfest
- Maxi-Aktionen
- Brückentag
- Laternenfest bzw. Lichterfest
- Weihnachtsbasar u.a.

## **8. Partizipation**

In unserer Einrichtung stellt Partizipation für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. Die Kinder können den Gruppenalltag aktiv mitgestalten.

Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu und begegnen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt. Auf Interessen, Ängste und Gefühle nehmen wir Rücksicht.

Kinder die dies selbst erfahren sind auch in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Je nach Inhalt und Entwicklungsstand können die Kinder mitbestimmen bzw. selbst bestimmen, mitwirken oder werden informiert.

## **9. Beschwerde**

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihre Sorgen, Probleme und Beschwerden den Erzieherinnen mitzuteilen.

Im Gruppenalltag bieten sich z.B. im Morgen-bzw. Gesprächskreis Möglichkeiten, dass die Kinder ihre Belange, Ärgernisse und Anregungen formulieren.

Jede Sorge, Beschwerde und jedes Problem wird ernstgenommen!

## **10. Mittagsruhe**

Im Fabula gibt es eine Ruhezeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, zu schlafen, sich auszuruhen oder leise zu spielen.

Aufgrund der individuellen sehr unterschiedlichen Bedürfnisse bezüglich des Mittagsschlafs und der Schlafdauer bestimmen wir für jedes Kind individuell, ob, und wie lange Mittagsschlaf erforderlich ist.

Über die Bedürfnisse der einzelnen Kinder sind die Erzieherinnen mit den Eltern im Austausch.

Wir unterstützen die Schlaf- und Ruhephase durch wiederkehrende Rituale und individuelle Einschlafhilfen.

Die Krippenkinder haben nach dem Mittagessen und der Körperpflege in ihrem eigenen Schlafraum die Möglichkeit, zu schlafen bzw. zu ruhen. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen.

Die Kinder werden auch im Schlafraum durchgehend beaufsichtigt.

## - Das Brückenjahr -

Für uns beginnt die Vorbereitung auf die Schule nicht erst im sogenannten Brückenjahr, sondern mit dem ersten Tag im Kindergarten bzw. in der Krippe. Unser Ziel ist es, ein stabiles Fundament aufzubauen und die Kinder auf den Eintritt ins Schulleben vorzubereiten.

Angebote und Projekte aus den verschiedenen Lernbereichen (Niedersächsischer Orientierungsplan) werden den Kindern in spielerischer Form fortlaufend angeboten, um ihre Kompetenzen ganzheitlich zu fördern und ihre Lernfreude und ihren Selbstbildungsprozess zu stärken.

Im letzten Jahr vor der Schule bieten wir unseren „Maxis“ zudem besondere Aktionen und Projekte an.

Dazu gehören u.a. das Kennenlernen der Schule, die Waldwoche oder themenbezogene Projekte, die wir mit den „Großen“ erarbeiten.

Um den Kindern den Übergang zur Schule angstfrei und gut vorbereitet zu gestalten, arbeiten wir mit der Kastanienschule Visselhövede, dem St. Johanniskindergarten und dem Kindergarten Momo in einer Kooperationsgruppe zusammen.

Regelmäßiger Austausch, die Möglichkeit des Kennenlernens der Schule, der Besuch der VorleseKinder, ein gemeinsames Brückenfest, der erstellte Kooperationskalender sowie das gemeinsame Bildungsverständnis bilden die Grundlage der Zusammenarbeit.

Im Mai 2010 wurde dies in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben.

Nicht zuletzt ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern für das Gelingen des Übergangs vom Kindergarten in die Schule von Bedeutung.

Mit den Eltern im Gespräch zu bleiben und unsere Arbeit transparent zu machen, ist uns sehr wichtig, so dass die Kinder im Brückenjahr bestmöglich auf ihren zukünftigen Weg vorbereitet sind.

## - Qualitätsmanagement -

Im Kindergarten Fabula arbeitet engagiertes und qualifiziertes Personal.

Ein mit allen Fachkräften erarbeitetes und abgestimmtes pädagogisches Konzept bildet die Grundlage der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, um unsere pädagogische Arbeit zu planen, zu analysieren und zu reflektieren.

Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Das Fabula -Team besuchte gemeinsam die Fortbildung "Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten" in Rotenburg, die sich insgesamt über 2 Jahre erstreckte. 2008 wurde die Fortbildung mit einem Zertifikat abgeschlossen. 2012 fand eine Rezertifizierung statt.

Es findet eine regelmäßige Auffrischung der 1. Hilfe-Maßnahmen statt.

Die Leiterin und ihre Stellvertreterin besuchen Leitungskonferenzen auf Landkreisebene unter Leitung des Jugendamtes.

Für uns ist es wichtig, ein offenes Haus für Praktikanten/innen zu sein und unser Wissen an die zukünftigen Erzieherinnen weiterzugeben.

## - Sonnenschutzkonzept -

Wir praktizieren aktiven Sonnenschutz:

- Auf dem Außengelände befinden sich Schatten spendende Bäume und Sonnensegel
- Der aktuelle UV-Index wird an der Pinnwand angezeigt
- Die Kinder gehen nie ohne Kappe oder Tuch in die Sonne
- Wir achten auf sonnengerechte Kleidung, d.h. leichtes luftdurchlässiges Material um empfindliche Körperstellen zu bedecken
- Die Eltern cremen die Kinder morgens ein und wir cremen nach.
- Jedes Kind hat seine eigene Sonnencreme in der Einrichtung
- Wir besprechen das Thema Sonne und Sonnenschutz mit den Kindern (Projekt „Clever in Sonne und Schatten“) und sensibilisieren die Eltern zum Thema

## - Zusammenarbeit mit den Eltern -

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern stellt sich als FAMILIENERGÄNZEND und UNTERSTÜTZEND dar. Sie kann allerdings nur dann funktionieren, wenn sich die Beteiligten ihrer Möglichkeiten und Grenzen bewusst sind. Der Kindergarten konkurriert nicht mit den Grundsätzen elterlicher Erziehung. Ebenso soll das Elternhaus die pädagogische Arbeit des Kindergartens akzeptieren.

### Formen von Elternarbeit

1. Information
  - Aufnahmegespräche (Eltern und Leiterin/Gruppenleiterin)
  - Schnupperbesuche
  - Informationselternabende
  - Konzeption
2. Tür- und Angelgespräche
3. Elternbriefe
4. Information an den Gruppenpinnwänden und im Eingangsbereich
5. Gruppenelternabende
6. Lösungsorientierte Elterngespräche
7. Feste, Veranstaltungen, Ausflüge usw.
8. Im Elterncafé entstehen Kontakte unter den Eltern
9. Elternbeirat

## - Öffentlichkeitsarbeit -

Unsere Öffentlichkeitsarbeit umfasst unter anderem:

- Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Stadtfesten und öffentliche Veranstaltungen
- Veröffentlichungen in der örtlichen Presse
- Kontakt zu Institutionen
- Zusammenarbeit mit der Seniorenresidenz „Zur Mühle“
- Schaukasten vor dem Kindergarten

Wir zeigen unsere Präsenz durch Ausflüge und Aktionen im Stadtgebiet.

### - Versicherungsschutz -

Alle Kinder der Einrichtung unterliegen dem Versicherungsschutz durch den Gemeinde - Unfall - Versicherungsverband (GUV).

Dieser Versicherungsschutz erstreckt sich auf

- die gesamte Betreuungszeit
- Veranstaltungen des Kindergartens ( Feste, Umzüge, Ausflüge)
- den Hinweg zum Kindergarten
- den Heimweg vom Kindergarten

Der Versicherungsschutz erstreckt sich nicht auf Besucherkinder.

### - Fürsorgepflicht -

Der Kindergarten hat für alle Kinder, die im Kindergarten entsprechend der Satzung angemeldet sind, die Fürsorgepflicht.

Wird seitens des Kindergartens eine Kindswohlgefährdung festgestellt, ist dieser verpflichtet, mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch zu führen. Sollten die Erziehungsberechtigten nicht zum Wohle des Kindes handeln, müssen die zuständigen Behörden/Ämter durch die Kindergartenleitung informiert werden.

Kindswohlgefährdung ist:

Die andauernde und wiederholte Unterlassung fürsorglichen Handelns durch sorgeverantwortliche Personen (Eltern oder andere von ihnen autorisierte Betreuungspersonen) welche zur Sicherstellung der seelischen und körperlichen Versorgung notwendig wäre.

Eltern, deren Kinder Auffälligkeiten zeigen wie z.B.

- in der Sprache
- in der Motorik
- im Sozialverhalten
- in der Wahrnehmung



werden vom Kindergartenpersonal angesprochen, damit die Sorgeberechtigten weiterreichende Schritte zum Wohle des Kindes unternehmen.

- Zusammenarbeit mit Institutionen -

Sie haben uns Ihre Kinder anvertraut.

Um den Kindern in allen Lebensbereichen gerecht zu werden, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Um unserer Fürsorgepflicht ebenfalls nachzukommen, bestehen Kontakte:

- Landesprogramm Familie mit Zukunft
- zur Grundschule (Kastanienschule)  
(Kooperationsvereinbarung - Kastanienschule- Fabula, Momo, St. Johanniskindergarten)
- zum Gesundheits- und Sozialamt des Landkreises
- zur Fachberatung für Mitarbeiterinnen
- zum Jugendamt/ Familienkrisendienst
- zum Sprachheilberater des Gesundheitsamtes
- zu Frühförderstellen
- zum Heilpädagogischen Kindergarten
- zu Sprachheilkindergärten
- zu Logopäden
- zu Ergotherapeuten
- zu Kinder-, Fach- und Hausärzten

Die vielfältigen Veränderungen in der heutigen Kindheit bringen auch viele Auffälligkeiten bei einzelnen Kindern mit sich. Um auf alle Auffälligkeiten reagieren zu können und Eltern Hilfe anzubieten, nehmen wir frühzeitig Kontakt zu den entsprechenden Institutionen auf.

Seit 2012 ist der Kindergarten Fabula Mitglied im Netzwerk „Frühe Hilfen“. Das Netzwerk „Frühe Hilfen“ wurde gegründet, um flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz aufzubauen und weiterzuentwickeln.

- Nachwort -

Mit dieser Konzeption haben Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Einrichtung bekommen.

Trotzdem ist die Konzeption nie ganz fertig.

So wie die Kinder, die Zeit und wir uns weiterentwickeln, wird sich auch unsere Konzeption stetig verändern.